



**Statement von Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck,
Vorsitzender der Bischöflichen Kommission Adveniat,
in der Pressekonferenz am 22. April 2020 um 11 Uhr in Essen**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Nicht nur, dass wir erstmals die Bilanzpressekonferenz von Adveniat nicht in einem direkten Miteinander, sondern als Online-Konferenz realisieren. Nein, die Corona-Pandemie, die längst auch Lateinamerika erreicht hat, fordert auch das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat heraus. Adveniat hat bei der Gründung durch die deutschen Bischöfe 1961 die Aufgabe erhalten, die Kirche in Lateinamerika in ihrer pastoralen Arbeit zu unterstützen. Und spätestens seitdem die Bischöfe Lateinamerikas und der Karibik im Jahr 1968 der „Option für die Armen“ den Vorrang in der kirchlichen Arbeit eingeräumt haben, ist auch klar, wem die Adveniat-Hilfe aus Deutschland dienen soll: den Armen, den Ausgegrenzten, den an den Rand gedrängten Menschen in Lateinamerika.

Es sind auch dort insbesondere die Armen, die von der Corona-Krise betroffen sind. Sie haben nur in den seltensten Fällen Zugang zu den meist privat finanzierten Gesundheitssystemen. Sie leben von kleinen Diensten im „informellen Sektor“, verkaufen also etwas auf der Straße oder bieten Handlangerdienste an, ohne dass sie sozial abgesichert wären. In Brasilien, so Schätzungen, betrifft das mehr als ein Drittel aller arbeitenden Menschen - etwa 50 Millionen Menschen -. Pater Michael Heinz, der 20 Jahre in Lateinamerika lebte und arbeitete, wird Ihnen gleich Weiteres zur Situation dort berichten.

Wie gesagt: Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. 100.000 Euro wurden als Soforthilfe von Adveniat bereits Ende März für Projekte im Kontext der Corona-Pandemie bereitgestellt und auch schon verwendet. Weil aber die Not und auch der Bedarf an Hilfe deutlich größer sind, hat

die Bischöfliche Kommission beschlossen, dass Adveniat einen Sonderfonds in Höhe von 2,5 Millionen Euro für Projekte im Kontext der Corona-Pandemie zur Verfügung stellt.

Die Adveniat-Länderreferenten haben in den letzten Tagen die Partner in Lateinamerika über die Hilfen zur Bekämpfung der Not in Folge der Corona-Pandemie informiert. Hilfreich dafür ist auch, dass die spanischsprachige Adveniat-Homepage www.adveniat.org runderneuert wurde. Weit über 50 Projekte mit einem Gesamtvolumen von etwa 750.000.- Euro laufen in Lateinamerika bereits an. Ich bin froh, dass Adveniat auch in der aktuellen Krisensituation so reibungslos funktioniert. Die Arbeit in Deutschland geschieht aus dem Homeoffice heraus – auch in der Adveniat-Geschäftsstelle sind derzeit nur jene vor Ort, die dort unabkömmlich sind. Daher möchte ich dem Vorstand von Adveniat und allen Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle für ihren Einsatz danken. Die Bischöfliche Kommission Adveniat hat dem Vorstand für das zurückliegende Geschäftsjahr, dessen Zahlen heute vorgestellt werden, Entlastung erteilt.

Lassen Sie mich noch ein Wort zur kirchlichen Situation in Lateinamerika sagen. Ich bin den Bischöfen Lateinamerikas dankbar, dass sie von Beginn der Corona-Krise an schnell gehandelt und – im Gegensatz zu manchem lateinamerikanischen Politiker – deutliche, warnende Worte gefunden haben. Kirche handelt: In Argentinien werden derzeit Gotteshäuser mit Betten und medizinischen Geräten ausgestattet, um sie für die eventuell notwendige Aufnahme von Menschen, zum Beispiel aus Altenheimen, vorzubereiten. Kirchliche Krankenhäuser, die Sozialpastoral in den Gemeinden, die zahlreichen Ordensleute und Priester stehen den Menschen bei, insbesondere denjenigen am Rand der Gesellschaft, beispielsweise den Obdachlosen.

Zum Schluss geht mein Dank an die vielen Spenderinnen und Spender, die Adveniat über Einzelspenden oder die Kollekte unterstützen. Ihre Hilfe ist nicht zurückgegangen. Und das ist gut so! Vergelt's Gott für Ihre Gaben. Angesichts der Herausforderungen in Lateinamerika ist die Unterstützung für unser Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat weiterhin dringend nötig.